RELATION AUS DEM KAYSERLICHEN FELDLAGER VOR LANDAU VOM 9. BIS 14. SEPT



RELATION
Aus dem Käys. Feld-Lager vor Landau/ vom 9ten bis 14ten Sept. 1704.

DEn 9ten in aller Frühe ist unsere gantze Armee aus ihrem Lager bey Speyer aufgebrochen / und in 8. Colonen recta gegen den Feind / selbigen in seinem vortheilhafften Lager zu attaquiren/ und / wo möglich / heraus zu treiben / den March fortgesetzet ; als derselbe aber unsern March wahrgenommen / und die Kundschafft erhalten/ daß Ihre Durchl. der Herr General-Lieutenant/ nebst der Käyserl. Cavallerie/ auch bey der Armee angelanget/ hat selbiger nicht allein den wohl-situirten Posten Germersheim/ welchen er mit 11. Bataillonen besetzt gehabt/ völlig abandonniret/ sondern auch die schon hin und wieder zimlicher massen verschantzte Queichbach gäntzlich verlassen/ und sich in höchster Eil und gröster Präcipitantz/ nachdem er vorhero 6. Bataillonen Frantzosen/ und 2. Bataillonen Schweitzer/ der Uberläuffer Aussage nach/ in Landau hinein geworffen/ gegen Langenkandel zuruck gezogen/ welchen nachzuhauen/ und in die Arrier-Garde einzufallen / alle Husaren/ nebst einiger teutschen Cavallerie / unter Commando des Herrn Obristen von Franckenberg/ nachgeschicket/ selben aber zu souteniren/ noch 2. andere Regimenter Cavallerie commandiret worden. Unsere Armee prosequirte indessen ihren March bis in die sinckende Nacht über die Queichbach/ und setzte sich in selbiger Gegend/ mit der Rechten an das Dorff Offenbach/ und mit der Lincken an das Dorff Bellen. Unsere Husaren / und commandirte teutsche Cavallerie/ haben über 150. Mann vom Feind niedergehauen/ und bey 100. Gefangene ins Lager geschickt.

Den 10. Der Feind ist diese Nacht/ da er von unsern nähern Anmarch Kundschafft bekommen/ in aller Schnelle bey Langenkandel wieder aufgebrochen/ und hat seinen March in 4. Routen über Lauterburg und Cronweissenburg fortgesetzet/ auch das Chur-Pfältzische Städtlein Hagenbach/ so mit 1. Bataillon besetzet ware/ evacuirt; Unsere Armee movirte sich darauf heut mit anbrechendem Tag wieder/ und marchirte mit dem rechten Flügel bis an Barberoth/ mit dem Lincken aber bis über Langenkandel hinaus/ und wurden/ unter dem Commando des Herrn Obrist Grafen von Sintzendorff/ fünff Esquadronen jenseits

seits der Queich/ disseits aber/ zur Bedeckung unserer Bagage/ und Verhinderung das Ausstreiffen aus Landau/ fünffhundert Pferde unterm Commando des Castellischen Obrist-Lieutenants/ Monsr. Fournice/ zuruck gelassen. Eben diesen Tag/ nachdeme die Kundschafft eingeloffen/ daß der Feind sich annoch bey Altenstatt aufhalte/ haben Ih. Durchl. der Herr General-Lieutenant/ den Herrn Obristen von Franckenberg wieder mit einigen Escadronen dahin/ recognosciren zu gehen/ commandirt/ welchem der Herr General-Wachtmeister/ Graf Mercy/ mit zwölff Escadronen nachgefolget/ der sich dann in ersagtes Altenstatt postiret/ er wurde aber durch zweytausend Mann vom Feind/ welche in Fusiliers/ Granadirs und Reutern bestanden/ angegriffen/ und auf eine Anhöhe sich zuruck zu ziehen obligiret; worbey dem Rittmeister Doria der Arm entzwey/ dem Mercyschen Obrist-Lieutenant das Pferd/ dann etliche wenige Reuter todt geschossen und blessirt worden. Die angekommene Deserteurs/ wie auch die wieder eingebrachte Gefangene/ sagen einhellig aus/ daß bey ihrer Armee eine grosse Consternation/ und selbe sehr fatigiret seye/ daß auch mehr dann der halbe Theil ihrer Cavallerie würcklich zu Fuß marchiren müsse/ welches um so mehr zu glauben/ weil in des Feinds Campementen die Menge der crepirten Pferde angetroffen wird.

Den 11ten ist unsere Armee still gelegen/ und berichtet der Herr General-Wachtmeister/ Graf Mercy/ daß er sich in Cronweissenburg postiret habe. Der Feind setzet indessen noch immer seinen March in grösster Eilfertigkeit fort/ allermassen er heute wieder aufgebrochen/ und bis in die Gegend Fort-Louis marchiret seye. Heutige Deserteurs und Gefangene confirmiren einstimmig den grossen Schrecken bey ihrer Armee/ mit dem Zusatz/ was massen solche niemalen bey der Nacht campire/ und die Zelten aufschlage/ sondern beständig bey dem Gewehr stehen bleiben müste. Gleich jetzt laufft von Ihro Durchl. dem Käyserlichen General-Feld-Marschallen/ Herrn Marggrafen von Durlach/ der Bericht ein/ daß selbe/ sammt bey sich habenden neun Bataillonen/ und zwey Regimenter zu Pferd/ über Philippsburg bey Bellen angelangt/ welchen Ih. Durchl. der Herr General-Lieutenant/ entgegen geschicket/ daß sie/ bis auf weitere Ordre/ alldorten campiren/ und Landau eingeschlossen halten sollen.

Den 12. Nachdem bey der gestern zwischen der en chef commandirenden hohen Generalität gehaltenen abermaligen Conference resolvirt worden/ daß die Alliirte Armee sich wieder separire/ und ein Theil nach Cronweissenburg aufwarts/ der andere Theil aber zuruck gegen

gegen Landau/ diese Vestung zu belägern/ marchiren solle; als haben heute des Herrn General-Lieutenants Marggrafen zu Baaden Hochfürstliche Durchl. mit theils Käyserlichen und denen Chur-Pfältzischen und Westphälischen Trouppen/ deren March/ die Attaque dieses Platzes/ unter Ihr. Römisch. Königlichen Majestät zu führen/ anhero genommen/ und die unter des Käyserlichen General-Feld-Marschall-Lieutenants Herrn Erb-Printzen zu Baaden-Durlach Hochfürstliche Durchleucht Commando bey Bellheim gestandene 9. Käyserl. Ober-Rheinisch und Schwäbische Battaillonen/ und 2. Regimenter zu Pferde/ an sich gezogen; Der Mylord Duc de Marleborough aber ist mit seinen Engel- und Holländischen Troupen/und des Herrn Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. mit theils Käyserlichen Regimentern zu Pferde/ auch denen Königlich-Preussischen Trouppen/ auf Cronweissenburg/ sich an der Lauter zu postiren/ und hiesige Belagerung zu bedecken/ auswerts gerucket. Eben diesen Tag/ als man hier das Lager geschlagen/ und die Stadt Landau zu infestiren angefangen/ fiele eine Feindliche Parthey von 40. Mann heraus/ wurde aber von denen Unserigen biß auf 15. Mann/so gefangen ins Lager eingebracht/ niedergehauen. Jetzund ist man im Werck begriffen/ die schwehre Artillerie und Ammunition von Philippsburg hieher ins Lager zu transportiren/ und anbefohlen worden/ daß zwischen Hagenbach und Darlanden/ wie vor zwey Jahren/ eine Schiff-Brücke um mit der andern Seiten des Rheins die Communication zu haben/ geschlagen werden solle. Diesen Abend langte der von des Herrn General-Feld-Marschallen von Thüngen Excell. eigen abgeschickte Bibrachische Obrist-Lieutenant/ Herr von der Horst/ bey des Herrn Genenal-Lieutenants Printz Louis Durchl. an/ mitbringend/ daß sich die Stadt Ulm nicht allein per Accord ergeben/sondern auch die davor gestandene Trouppen/ hiesiger Belagerung ebenfalls beyzuwohnen/ im Heruntermarsch begriffen sind. Ingleichen kamen aus der Vestung Landau verschiedene Deserteurs/ welche einhellig außsagen/ daß die Garnison nur in 12. Battaillonen bestehe/ worunter 2. Schweitzerische/ jede 400. Mann starck/ die Frantzosen aber in sehr sehr schlechten Stand; Hingegen seye an Munition und Lebens-Mitteln in der Vestung kein Mangel/ sondern mit allem wol versehen.

Den 13. In dieser Nacht wurden beede Obristen Herr von Zobel und Hofmann/ jeder mit 500. Mann/nebst 200. Arbeitern/ an dem Hoch-Gericht und der Mühle/ bey dem Canal Posto zu fassen/ commandirt/ welches dann auch glücklich vollzogen worden/ ohne daß es

die

die Belägerte diese Nacht zu verhindern gesucht hätten. Des Morgens in der Frühe sind sie zwar ausgefallen/ man hat sie aber mit zimlichen Verlust repoussiret/ und von den Unserigen keinen Mann dabey eingebüsset.

Den 14. Die an dem Hoch-Gericht angelegte Redoute ist heut Nachts in Perfections-Stand gebracht worden/ und wird an einer auf diese Redoute gehende Communications-Linie gearbeitet. Todte haben wir 2. und 1. Blessirten.

Aus der Obern-Pfaltz vom 19. Sept.

Gestern hat sich das Schloß Waldeck ergeben/ und ist der Commendant mit 57. Mann ausgezogen/ und über Amberg nach Straubingen convoyiret worden. Den beruffenen Stürheimischen Jäger/ sammt andern Deserteurs/ hat man zuruck behalten/ und dörfften sie schlechten Lohn bekommen. Die Vestung war mit Proviant und Munition noch genug versehen/ das grobe Geschütz aber alles zersprungen/ ausser noch etliche Falconeten/ anderthalb Pfund schiessend. Und weil die letzt eingeworffene Bomben grossen Schaden gethan/ dadurch auch des Commendanten Frau umkommen/ so hat es die Ubergab um so viel mehr befördert/ und hat sich der Commendant frölich erzeiget/ daß er noch mit Ehren abziehen können; der Land-Ausschuß aber ist in Käyserliche Pflicht genommen/ und nach Hauß gewiesen worden.

